

Bezirkstrophäenschau in St. Anton am Arlberg

Kritik am Fütterungsverbot: BJM Hermann Siess warnte vor Tierquälerei wegen Unterlassung.

ST. ANTON (jota). Mit 1980 vorgelegten und bewerteten Trophäen gab es bei der Bezirkstrophäenschau großes Lob an die Jäger für beste Abschusserfüllung. Insgesamt wurden 4452 Stück Schalenwild, inklusive Fallwild und Hegeabschüsse, im Jagdjahr 2017 erlegt.

„Die 1980 Trophäen gliedern sich in 360 Hirsch-, 725 Reh-, 716 Gams- und 179 Steinwildtrophäen“, erläuterte BJM **Hermann Siess**. Bei den Hirschen seien sechs krasse Fehlabschüsse in der Klasse II im ganzen Bezirk verzeichnet worden, was Streichung von Abschüssen zur Folge habe. Bei den Rehböcken wurden insgesamt nur 11 Prozent falsch entnommen, was sehr positiv sei und ein Rückgang zum Vorjahr bedeute. Das Abschussverhältnis stimme zwischen Böcken und Geißen beim Gamswild nicht überein. „Der Bockabgang ist viel zu hoch“, kritisierte **Siess**. „Beim Gamswild-Gesamtabschuss zeigt sich eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr!“ 24 Gamsmedaillen seien ein Zeichen jahrelanger Hege, lobte der Bezirksjägermeister. Beim Steinwild wurden 90 Prozent richtig entnommen.

Frage des Tierschutzes

Mit Kritik sparte **Siess** gegenüber den Bundesforsten nicht. „Man kann nicht Fütterungen in diesem strengen Winter ohne geeignete Begleitmaßnahmen auflassen! Wo bleibt hier der Tierschutz?“ Die Jäger seien sich der Wichtigkeit eines gesunden Waldes bewusst, aber er stelle die Frage, ob gesättigtes oder hungerndes Wild mehr Schaden anrichte. Wald mit Wild müsse die Devise sein.



Die geehrten Jagdpächter mit Bezirksjägermeister (BJM) Hermann Siess (li.) und LJM-Stv. Artur Birlmair (re.).

Fotos: Tamerl



LJM-Stv. Artur Birlmair, Dr. Franz Kröbacher von der Landesregierung, Landtagsvizepräsident Toni Mattle und BJM Hermann Siess (v.l.).

Egon Fritz von den Bundesforsten betonte, dass sie großen Wert darauf legen, dass Wald und Wild im Einklang sind. „Ein angemessener Wildstand und vernünftige Waldbewirtschaftung sind unser Ziel“, so **Fritz**. „Bei den Fütterungsauffassungen halten wir uns an die gesetzlichen Regelungen, eine Fütterungsauffassung ist nur anzeigepflichtig. Wo Fütterungen Schäden verursachen, müssen wir eingreifen, wo's passt, wird gefüttert!“ Noch diese Woche wird es Gespräche zwischen den Bundesforsten und der Jägerschaft geben, um zu einer vernünftigen Lösung zu kommen.

Landtagsvizepräsident **Toni Mattle** lud alle zu einer konstruktiven Zusammenarbeit ein und BH Dr. **Markus Maaß** lobte die noch nie da gewesene Abschusserfüllung. „Das gemeinsame Festlegen der Abschusszahlen hat mitunter zu diesem Erfolg geführt!“ so **Maaß**.

Was die Notfütterung betreffe, habe die Behörde viele genehmigt, die Auflassung von Fütterungen ohne Begleitmaßnahmen sehe auch er kritisch.

Ausgewogenes Miteinander

LJM-Stv. **Artur Birlmair** regte ein ausgewogenes Miteinander zwischen Jagd und Forst an. Eine Regulierung des Wildbestandes könne nicht durch Fütterungsauffassungen stattfinden. Der Rückkehr des Wolfes steht **Birlmair** kritisch gegenüber und die Jagdgesetznovelle sei nach wie vor ein Thema.

Gehrt wurden langjährige Jagdpächter (20 Jahre und länger), sie wurden mit dem Ehrenzeichen des Bezirkes ausgezeichnet: **Franz Rudigier** aus Kappl (Jagd Visnitz), **Gottlieb Grissemann** aus Kappl (Jagd Durrich) und **Josef Wolf** aus Giggel (Jagd Tobadill). Die **Jagdhornbläser** umrahmten die Trophäenschau. meinbezirk.at/2441192



KOMMENTAR

Daniel Schwarz
landeck.red@bezirksblaetter.com
Redaktion Landeck

Das Image und die Zukunft der Jagd

Wenn sich die heimische Jägerschaft zur Trophäenschau trifft, dann gibt es immer was Besonderes zu sehen und zu bestaunen. Die erfüllten Abschuss-Vorgaben bringen viel Lob und Optimismus mit. Dafür müssen auch ständig die Schießfertigkeiten trainiert und verbessert werden. Experten in ganz Österreich haben ein nahezu einheitliches Bild von den Leistungen und der Identität der Jagd in Österreich. Jagdnahe und jagdfernere Interessensgruppen verbinden mit ihr Bundesländerübergreifend ähnliche Begriffe. Bei der Zukunftsausrichtung gibt es allerdings auch verschiedene Ansichten. Ungeachtet dessen, sollte sich die Jagd verstärkt als kompetenter Ansprechpartner und Spezialist in Fragen der Wildtiere und der Lebensräume positionieren.

90. Geburtstag in Prutz gefeiert

PRUTZ. Frau **Augusta Berger** feierte am 26. Februar 2018 ihren 90. Geburtstag. Die **Musikkapelle Prutz** und der **Gemeindevorstand** der Gemeinde Prutz erwiesen ihr die Ehre und gratulierten recht herzlich zum Jubiläum und überbrachten ein Geschenk.



Die Jubilarin Augusta Berger mit den Gratulanten. Foto: Markus Fedler